

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wzzeigenpreis: Die 1/2 Post. Millimeterzeile oder deren Raum 8 J., Reklame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Besörd.-Geb. zul. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkurzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. K 1.40 einchl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinens der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321

Nummer 24

Altensteig, Dienstag, den 30. Januar 1934

57. Jahrgang

### Durchbruch zum Dritten Reich

Aus einer Umfrage bei führenden Männern des neuen Deutschland

#### Vizekanzler von Japan

Am ersten Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung bilden wir stolz und dankbewegten Herzens auf das Gewaltige zurück, das unter Adolf Hitler für unser Vaterland von Führung und Volk geleistet worden ist. Die Größe des lediglich aus dem deutschen Volke heraus Geschaffenen gibt uns das Gefühl der freudigen Gewissheit, daß auch die vielen und schweren Aufgaben, die ihrer Lösung heute noch harren, in innigem Verbundenheitsgefühl zwischen Führer und Gefolgschaft in strengster Pflichterfüllung, Opferfreudigkeit und Einigkeit gemeinert werden.

#### Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß

Machen wir uns klar, daß dieses Datum auf unabsehbare Zeiten der bedeutungsvollsten Gedenktage der Deutschen sein wird. Denn mit dem 30. Januar wurde Deutschlands Rettung vor anhaltendem Verfall und der Wiederanstieg aus der tiefsten Erniedrigung seiner Geschichte eingeleitet.

Am 30. Januar 1933 wurde der Grundstein gelegt zum neuen Deutschland. Heute nach einem Jahr sehen wir voll Stolz auf die errichteten Teile des Rohbaues. Er zeigt in vielem deutlich die klaren Linien des nationalsozialistischen Staates. In manchem unterscheidet er sich noch nicht von anderen Rohbauten. Die alten Kämpfer der Bewegung aber, die Adolf Hitler kennen, wissen, daß der Neubau in seiner Vollendung auch die Vollendung des Nationalsozialismus sein wird.

#### Das zweite Jahr des Nationalsozialismus beginnt!

Stabsleiter der NSDAP und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Loh

Der Stabsleiter der Politischen Organisation der NSDAP, Dr. Robert Loh, erklärt in seiner Eigenschaft als Stabsleiter der NSDAP zum 30. Januar folgenden Aufsatz:

„Der 30. Januar 1933 gab Adolf Hitler die Macht. Damit gehört dieser Tag zu den größten Daten der deutschen Geschichte. Blickt man nur ein Jahr zurück, so will einem schier der Atem stocken über die gewaltige Umwälzung im Volk und Staat. Was wir selbst in kühnen Träumen als nicht erreichbar für die

kurze Spanne Zeit hielten, wurde erreicht. Des Führers Arbeit in diesem einen Jahre würde heute schon genügen, Deutschland für Jahrhunderte hinaus ein neues Gesicht aufzubringen. In diesem gigantischen Werk mitgeholfen und mitgearbeitet zu haben, ist der berechtigte Stolz der politischen Organisation der Partei. Nur eine in den früheren Kampfsjahren vorbildlich ausgebaute straffe Organisation mit ihren Sport- und Remisen ermöglichte es, reibungs- und mühevoll all die Schwierigkeiten der Organisationen zu überwinden und sie augenblicklich in neue Formen zu gießen und ihnen eine nationalsozialistische Wiedereinrichtung und Führung zu geben. Dabei vergaß der politische Leiter keinen Augenblick, daß er zuerst Prediger war und dann erst Amtswalter eines ihm übertragenen Amtes. Prediger und Soldat zugleich, so wird es immer bleiben, dann ist unser Endziel — die Eroberung des germanischen Volkes — unbedingt gewiß. Hille führt, wir werden wie bisher blindlings folgen und gehorchen.“

#### Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels

Das erste Jahr der nationalsozialistischen Revolution liegt hinter uns. Das deutsche Volk hat wieder zu sich selbst zurückgefunden, das Reich ist in Kraft und Stärke neu erstanden. Vor zwölf Monaten noch in den Parlamenten Parteien ihr Unvermögen, Regierungskrisen auf Regierungskrisen folgten und das Schicksal des Reiches von zeitigen Interessentenhaufen bestimmt wurde, steht heute eine einheitliche deutsche Nation, die sich in überwältigender Geschlossenheit zu einer Idee und in einem Manne bekennt. Wenn das deutsche Volk auch im neuen Kampfsjahr so einig bleibt und zusammenhält, dann wird es sein Schicksal meistern und eine neue Zukunft gewinnen.

#### Reichsinnenminister Dr. Frick

Mit dem Volk, durch das Volk und für das Volk ist unter der genialen Führung Adolf Hitlers der Bau des Dritten Reiches begonnen, und er wird vollendet werden und deshalb Bestand haben auf Jahrhunderte.

#### Ein Kabinett auf breiter Grundlage

Paris, 29. Jan. Der mit der Kabinettsbildung beauftragte ehemalige Ministerpräsident Daladier hat sofort die Besprechungen mit den Persönlichkeiten ausgenommen und zunächst dem Präsidenten des Senats und dem Präsidenten der Kammer den üblichen Besuch abgestattet. Daladier hofft sein Kabinett bis spätestens Dienstag gebildet zu haben. Man schreibt Daladier die Absicht zu, die bedeutenden Posten seines Kabinetts mit vollkommen neuen Persönlichkeiten zu besetzen, um dadurch die in der Öffentlichkeit herrschende Beunruhigung zu beseitigen. Das Innenministerium dürfte Daladier voraussichtlich selbst behalten. Das Außenministerium soll einen neuen Minister erhalten. Die Absicht Daladiers geht anscheinend dahin, nur möglichst wenig Minister und Unterstaatssekretäre herauszusuchen, dafür aber die Grundlage des Kabinetts wesentlich zu erweitern. Man rechnet in politischen Kreisen damit, daß auch mindestens ein Mitglied der von den Sozialisten abgeforderten Neo-Sozialisten in die Regierung eintreten wird. Man behauptet sogar, daß der bisherige Kriegsminister berechnete Aussicht habe, sein Kabinett bis zur Gruppe Marin hin zu erweitern.

#### Anzulässige Anweisungen an die Presse

Berlin, 29. Jan. Amtlich wird mitgeteilt: In letzter Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, in denen die Presse von un- bzw. unzulässigen Stellen, von Organisationen, Verbänden usw. angewiesen worden ist, über bestimmte Fragen entweder in bestimmter Weise zu berichten oder nicht zu berichten oder auch Äußerungen über bestimmte Fragen den betr. Stellen, Organisationen, Verbänden usw. vor Veröffentlichung zur Prüfung vorzulegen. Ein derartiges Verfahren ist unzulässig. In Anordnungen an die Presse sind ausschließlich die zum Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gehörige Presseabteilung der Reichsregierung sowie die im Einvernehmen mit dieser arbeitenden behördlichen Pressestellen befugt. Anordnungen anderer Stellen brauchen von der Presse nicht befolgt zu werden.



Adolf Hitler, der Führer des Reiches seit einem Jahre.

### Hindenburg an Adolf Hitler

Berlin, 29. Januar. Anlässlich des heutigen Jahrestages der Übernahme der Führung der Reichsregierung durch Adolf Hitler hat der Reichspräsident ein Handschreiben an den Herrn Reichskanzler gerichtet, das folgenden Wortlaut hat:

Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Die Wiederkehr des Tages, an dem ich Sie im Vorjahre zur Führung der Reichsregierung berufen und zum Reichskanzler ernannt habe, ist mir Anlaß, Ihrer in herzlichster Dankbarkeit zu gedenken und Ihnen meine aufrichtige Anerkennung für Ihre hingebende Arbeit und Ihre große Leistung auszusprechen. Vieles ist in dem seither abgelaufenen Jahre zur Beseitigung der Wirtschaftsnot und zur Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes geschehen und große Fortschritte sind gemacht worden; aber es bleibt auch noch vieles zu tun übrig, bis Not und Schwäche endgültig überwunden sind. Ich vertraue auf Sie und Ihre Mitarbeiter, daß Sie das so tatkräftig begonnene große Werk des deutschen Wiederaufbaues auf der Grundlage der nun glücklich erreichten nationalen Einheit des deutschen Volkes im kommenden Jahre erfolgreich fortsetzen und mit Gottes Hilfe vollenden werden!

In dieser Zuversicht verbleibe ich mit freundl. Grüßen Ihrer sehr ergebener gez. von Hindenburg.

### Englische Denkschrift zur Abrüstung

Ein englisches Memorandum in Berlin überreicht  
Berlin, 29. Jan. Der Reichskanzler hat Montag mitlag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen den britischen Botschafter Sir Eric Phipps empfangen, der ein Memorandum der englischen Regierung übergab, das die Antwort auf die jüngste deutsche Note darstellt.

#### Simon vor dem Unterhaus

London, 29. Jan. Der Wiederzusammentritt des englischen Unterhauses war ansehnlich der Ankündigung einer außenpolitischen Erklärung Simons von besonderer Spannung begleitet. Unter den anwesenden Diplomaten sah man auch den deutschen Botschafter. Auf die Tagesordnung waren 60 Anträge gesetzt, die sich zum großen Teil auf außenpolitische Probleme, insbesondere die Abrüstungsfrage, die Frage der Völkerbundsreform und die deutsch-österreichische Lage bezogen. Simon gab zunächst eine kurze Rede über die Entwicklung der Abrüstungsfrage.

der letzten Bürostimmung, wobei er besonders seine Besuche in Paris und Rom und den deutsch-französischen Meinusaustausch behandelte, der inzwischen stattgefunden hatte. Er erklärte, daß die englische Regierung von allen diesen Mitteilungen informiert sei und daß sie sie mit größter Aufmerksamkeit verfolgte. Als Ergebnis sei die Regierung zu dem Entschluß gekommen, daß jetzt die Zeit gekommen sei, wo sie ihre eigene Stellungnahme zu der gegenwärtigen Lage bekannt geben müsse (Beifall), deren Ernst klar zu Tage trete, und daß die englische Regierung einen weiteren positiven Schritt machen müsse, soweit es in ihrer Macht liege, um ein Abkommen zu fördern. Die englische Regierung habe daher ihre Ansichten in einer jetzt an die englischen Vertreter im Ausland abgeschickten Denkschrift zusammengestellt, die an die bei den neuerlichen Verhandlungen hauptsächlich betroffenen Regierungen übermittelt werde. Die englische Regierung habe die Absicht, diese Denkschrift so bald wie möglich zu veröffentlichen, damit auch die anderen Regierungen Zeit hätten, sie zu prüfen.

#### Simon zur Völkerbundsreform

Der englische Außenminister Sir John Simon gab in Beantwortung von drei Fragen über die Völkerbundsreform folgende Erklärung ab: Die englische Regierung sei der Ansicht, daß irgendwelche mit der Völkerbundsreform in Verbindung stehende Fragen hinter der unmittelbaren und wichtigeren Frage der Abrüstung an zweiter Stelle stehen und auf diese folgen müßten. Als Ergebnis der Unterredung, die er zu dieser Angelegenheit vor einigen Wochen mit dem Chef der italienischen Regierung gehabt habe, freute er sich, dem Unterhaus mitteilen zu können, daß diese Ansicht von der italienischen Regierung bestätigt und auch von der französischen Regierung gebilligt worden sei. Mussolini habe deutlich zu verstehen gegeben, daß das Ziel die Stärkung des Völkerbundes sei.

#### Daladier bei der Kabinettsbildung

Paris, 29. Jan. Der Abgeordnete Daladier verhandelte am Montag früh mit dem Präsidenten der Republik. Den Berichtspatzen erklärte er, daß der Präsident ihm den Auftrag zur Kabinettsbildung angeboten habe. Im Laufe des Abends werde er des Präsidenten erneut besuchen und ihm nach inzwischen erfolgter Beratung seiner politischen Freunde die endgültige Antwort geben. Daladier erklärte, es sei seine Absicht, eine Regierung energischer und achtenswerter Männer zu bilden, die entschlossen sind, die Autorität des Staates im Vertrauen auf die Republik wieder herzustellen.



### Faschismus und Rechtsstand

Berlin, 29. Jan. Die Akademie für deutsches Recht hielt im Berliner Rathaus ihre zweite Vollversammlung ab, in deren Mittelpunkt ein Vortrag der italienischen Professorin Lea Meriggi über „Faschismus und Rechtsstand“ stand. Unter den fast vollständig erschienenen rund 100 ordentlichen Mitgliedern bemerkte man Reichsjustizminister D. Gürtner, Reichsfinanzminister von Schwerin-Kroßigk, den preussischen Justizminister Professor Dr. Popitz, den sächsischen Justizminister Dr. Thierack u. a. Dr. Frank eröffnete die Sitzung, indem er des ersten Jahrestages der nationalsozialistischen Nachübernahme gedachte. Dr. Frank begrüßte mit herzlichen Worten den italienischen Botschafter Ceratti. Die italienische Staatsrechtslehrerin Frau Professor Lea Meriggi wies einleitend darauf hin, daß der Faschismus keine politische Bewegung, sondern eine Lehre sei, die sich dank der Kraft eines außergewöhnlichen Mannes in der Praxis verwirklichen konnte. Die faschistische Revolution sei an sich eine Rechtsrevolution, sie sei in ihrem Wesen eine Erneuerung und ein Neubau des Rechts und besonders der grundlegenden Geetze, die die soziale Ordnung umgestalteten. Das besondere Kennzeichen der vom Faschismus bewirkten Umwälzung in der inneren Rechtsordnung des Staates sei die Stärkung der Staatsautorität. Verbunden mit diesem Begriff sei der der Beamtenhierarchie die den Weg darstelle, auf dem sich der Begriff der Autorität offenbare. Die Autorität finde ihren Ausdruck durch die Stufenleiter der Organe, durch die der Befehl übermittelt werde. Daraus folge, daß der Gehoriam das Bewusstsein zur Erhaltung der Verbindung zwischen dem Begriff der Autorität und dem der Macht-Stufenleiter sei. Von dieser Auffassung seien in Italien die Geetze über die Vollmachten des Chefs ausgegangen. Die Vortragende schloß mit dem Hinweis, daß der Faschismus keine Lehre nicht zu predigen brauche, weil sein Spiel mächtig sei als jede Lehre. Seine Parole sei, den Geist der Vaterlandsliebe zu beleben und das Gerechtigkeitsgefühl zu pflegen.

### Einführung des Reichshandwerkführers

Berlin, 28. Jan. Anlässlich der Einführung des neuen Reichshandwerkführers Spenglermeister Schmidt hielt der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt eine Ansprache, in der er zunächst dem bisherigen Führer des Reichshandwerks des Deutschen Handwerks, von Rentelen, den Dank der Reichsregierung aussprach sowie den neuen Reichshandwerkführer Schmidt und seinen Stellvertreter Jellens zu ihrer Ernennung beglückwünschte. Sodann führte er u. a. aus: Ich möchte die Gelegenheit benutzen, zu betonen, daß wir hier in der Regierung in dem deutschen Handwerk einer der stärksten Pfeiler unseres deutschen Volkstums und des deutschen Reiches sehen und daß wir uns bemühen, daß diese Kraft, die darin steckt, gepflegt und gefördert werden muß. Ich freue mich, daß ein Mann, der aus dem Handwerk selbst herausgewachsen, an die Spitze des Handwerks gestellt werden konnte, denn gerade er weiß wohl am besten, wie der Handwerker denkt und fühlt. Wir wären durch die Maßnahmen, die wir treffen, die Organisation um vieles verbessern. In diesem Sinne müssen wir dann die Innungen aufbauen, und es wird eine der nächsten Aufgaben sein, diese Innungen mit der Zwangsmitgliedschaft auszurüsten, so daß wir alle Handwerker in diesen Innungen haben.

### Berufsberatung für Abiturienten

Zu der schwierigen Frage der Berufswahl der Abiturienten nimmt das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland in einem Aufsatz Stellung, in dem es heißt, daß die erforderlichen Maßnahmen zur Ueberführung der Abiturienten in den Beruf der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und damit den ihr unterstellten Berufsberatungsstellen bei den Arbeitsämtern übertragen worden sind. Es heißt weiter darin: Der Abiturient ist nicht nur Anwärter für den akademischen Beruf, sondern vermöge seiner geordneten, vielseitigen Allgemeinbildung für Führerposten vorbestimmt. Wo sich daher mit seiner Allgemeinbildung Lebensnähe, Führerqualität und Intelligenz verbinden, ist er im praktischen Leben ebenso gut angelegt, wie im akademischen Beruf.

Ein ins einzelne gehende Organisationsplan ist aufgestellt worden, der die langen Fragen des Abiturienten: welche Möglichkeiten stehen mir außerhalb des Studiums offen? beantwortet.

Die Aufklärung im Einzelfall ist Sache der Berufsberatungsstellen, die bei den örtlichen Arbeitsämtern eingerichtet sind und regelmäßig Sprechstunden für die zur Entlastung kommenden Schüler, namentlich auch für Abiturienten, abhalten. Ihnen ist auch die Ermittlung und der Nachweis von Ausbildungsplätzen übertragen. Wer eine individuelle, sachgemäße und vertrauliche Beratung wünscht, wende sich unverzüglich an die Berufsberatungsstellen bei den Arbeitsämtern.

### Keine Ausschaltung der Frau von der ärztlichen Tätigkeit

Berlin, 29. Jan. Bei den zuständigen Stellen sind immer wieder Gerüchte vorgebracht worden, wonach eine Ausschaltung der Frauen aus der ärztlichen Tätigkeit eintreten soll. In der medizinischen Studie überhaupt geplant wäre. Der Führer der deutschen Ärzts Dr. Baquet, nimmt zu dieser Angelegenheit Stellung in einer Bekanntmachung. Darin heißt es, wie das MdJ-Büro meldet, u. a., daß die Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium und ihre ärztliche Approbation Sache der maßgebenden amtlichen Stellen sei. Bei der Zulassung zur Kasernenpraxis sei allgemein vorgegeben, daß die Kasernenzulassung rube, wenn der betreffende Arzt bezw. die betreffende Ärztin oder deren Ehegatte ein anderwertiges Einkommen von mindestens 500 RM haben. Für Ärztinnen sei also keinerlei Sonderregelung beabsichtigt. Bei Neuassessungen zur Kasernenpraxis sollen aus bevölkerungspolitischen Gründen in erster Linie verheiratete Bewerber zugelassen werden und hier wieder diejenigen mit Kindern den Vorrang erhalten. Vor einer beabsichtigten Ausschaltung von Frauen von jeder ärztlichen Tätigkeit könne also gar keine Rede sein.

### Der unerbittliche Starhemberg

Wien, 29. Jan. Starhemberg hielt am Sonntag auf einer Zuhörerabteilung des niederösterreichischen Heimatbundes eine seiner zur Genüge bekannten Reden. Er bestritt dabei energisch, daß Albert bei den Verhandlungen mit österreichischen Nationalsozialisten im Besitz einer von ihm Starhemberg, selbst unterzeichneten Vollmacht gewesen sei. Seine Starhembergs, Unterschrift müsse gefälscht worden sein. Immerhin ergab sich aus Starhembergs weiteren Darlegungen, daß er offenbar von dem politischen Referenten Albin, Dr. Flor, über die Zusammenkunft Alberts mit nationalsozialistischen Vertretern unterrichtet worden war. Weiterhin meinte Starhemberg wörtlich: „Man könnte mit den Nationalsozialisten zusammengehen, wenn sie die Absicht hätten, den Faschismus durchzuführen; aber das wollten sie nicht.“ Und da er offenbar das Gefühl hatte, damit noch nicht genug zur Erhellung der politischen Umwelt getan zu haben, gab er, zum erstenmal vor aller Öffentlichkeit, die Bedingungen preis, unter denen er geneigt wäre, mit Adolf Hitler zu verhandeln. Darnach soll Adolf Hitler anerkennen, daß der Faschismus in Österreich durch den Heimatbund vertreten und eine Nationalsozialistische Partei in Österreich „überflüssig“ sei. Zum Ausgleich dafür ist Starhemberg großmütigermesse bereit, mit ihr darüber reden zu lassen, in welcher Form Österreich in außerpolitischer Beziehung der deutschen Reichsregierung „seine Unterstützung leisten“ könne.

Nachdem sich Starhemberg dann gegen die christlich-soziale Partei gewandt hatte mit der Bemerkung, der Heimatbund sei nicht bereit, auf der Aera der Korruptionsdemokratie einzuschließen. Elemente in der Zukunft mitzuschleppen, fügte er eilig hinzu, der Heimatbund wolle aber wegen isolier Kleinigkeiten keine Kräfte mit der Regierung herausfordern. Den Schluß der merkwürdigen Rede bildete die Aufforderung an den Heimatbund, nun an „zum aktiven Antiterror überzugehen“. Jeder Heimatbündler ist verpflichtet, so lauteten seine Ausführungen, jedem Angriff sofort entgegenzutreten, bevor er noch die amtliche Schattierung seines Todes hat, und wenn öffentliche Organe nicht entsprechend einschreiten sollten, dann werden wir selber Ordnung schaffen. Ich möchte sehen, wer in Österreich gegen mich einschreiten möchte wenn wir von unserem Notrecht Gebrauch machen.

### Keine Marginalienhilfe für Dollfuß?

Wien, 29. Jan. Der sozialdemokratische Parteitag stellte in seiner Sitzung am Sonntag zur Aufforderung des Bundeskanzlers um Mitarbeit am Neuaufbau des Staates fest, daß die Sozialdemokratische Partei bereits in früheren Beratungen ihre Bereitschaft erklärt habe, an einer friedlichen und verfassungsmäßigen Entwirrung der politischen Krise mitzumachen. Der Parteirat erklärte, daß die sozialdemokratische Arbeiterkraft auch jetzt in jedem Augenblick zu dieser Mitwirkung bereit sei, daß aber der Abbau der Freiheitsrechte des Volkes und der sozialen Rechte der Arbeiter jene innere Bereitschaft der Arbeiterkraft zur Mitarbeit, welche der Bundeskanzler fordert, nicht aufkommen lasse. Die sozialdemokratischen Arbeiter und Angestellten ständen zur Unabhängigkeit Österreichs und seien bereit, sie mit allen Mitteln zu verteidigen.

### Untertunnelung des Montblanc beginnt!

Seit Jahren schon plante man die Untertunnelung des Montblanc zwischen dem italienischen Ort Courmayeur und Chamonix, das auf französischer Seite liegt. Und wieder ist das Projekt aktuell geworden. Ganz Chamonix ist in Aufregung, denn man steht bereits hier und da Vermessungspolonen, Ingenieure, die fleißig bei der Arbeit sind: Das Werk beginnt!

Wer auf italienischer Seite nach Courmayeur oder auf der französischen Seite nach Chamonix kommt, sieht, daß die Bahnlinien und Straßenzüge hier nicht direkt weitergehen. Das gewaltige Massiv des Montblanc steht davor. Nur auf Umwegen kann man im Auto die Tour um den Montblanc herum machen, über den Kleinen und Großen St. Bernhard. Ein direkter und sehr bequemer Verbindungsweg zwischen Italien und Frankreich besteht bis heute nicht.

Es wird ein Haupttunnel für den Automobil- und Fußgängerverkehr geplant. Er wird in einer Höhe von 1234 Meter erstehen und 12,6 Kilometer lang sein. Seine Querschnittsfläche geht unter den einzigen Eisfeldern des „Selerino“ und unter der „Aiguille du Blanc“ hindurch. Die Ergänzung zu diesem Hauptplan steht vor, daß zwei weitere Tunnel geschlagen werden, einer für die Eisenbahnstrecke Italien-Frankreich, nämlich von Entreves bei Courmayeur nach Chamonix, und der andere in entgegengesetzter Richtung.

Es ist in der Tat ein interessantes Projekt, das hier in der Gegend genommen wird. Es stellt wohl alle ähnlichen Bauten in den Schichten, denn es gilt hier, den Kiesen unter allen europäischen Bergen, den Montblanc, zu überwinden. Wer aus eigener Anschauung eine Vorstellung von den ungeheuren Dimensionen dieser Berggipfel hat, wird im ersten Augenblick Zweifel hegen, ob nicht auch unsere moderne Technik an Europas Gaurijantar scheitern wird. Und doch wird das Werk gelingen. Die technischen Errungenschaften der neuesten Zeit werden es ermöglichen, diesen Bergriesen zu überwinden. Ein glänzendes Vorbild für die Leistungen der modernen Technik bildet die Geschichte der Gotthard-Bahn, die den Norden und den Süden verbindet und deren Tunnel eine Gesamtlänge von 40 Kilometer aufweist.

### Byrds Expedition in Gefahr?

Newport, 29. Jan. Aus der Baffinbucht ist in Newport ein Funkpruch des Admirals Byrd eingetroffen, wonach sich 15 Mitglieder der Südpol-Expedition in Gefahr befinden. Das Lager, in dem sich die Leute aufhalten, wird bedroht durch die Auflösung der die Bucht bedeckenden Eiszunge, da die Temperatur nur wenig über dem Gefrierpunkt liegt. Vier andere Mitglieder der Expedition werden in Kleinasien, dem Hauptstützpunkt der Expedition, festgehalten und sind ohne Verbindung mit ihren Kameraden. Inzwischen treibt das Flaggschiff des Admirals Byrd inmitten von Eisschollen und ist nicht imstande, vor Anker zu gehen.

### Neues vom Tage

#### Uebersetzung der Regierungserklärung auf alle deutschen Sender

Berlin, 29. Jan. Die Dienstaufsicht des Reichstags mit der Regierungserklärung durch den Reichskanzler Adolf Hitler wird auf alle deutschen Sender übernommen werden. Die Sitzung beginnt um 15 Uhr.

#### Deutsch-polnisches Zusatzabkommen über die Sozialversicherung

Warschau, 29. Jan. Am Montag wurde hier ein deutsch-polnisches Abkommen unterzeichnet durch das das Abkommen vom 11. Juni 1931 über die Sozialversicherung abgeändert, ergänzt und die Einzelheiten der Durchführung festgelegt werden. Gleichzeitig wurde eine Regelung für die Fälle unterzeichnet, in denen Zahlungen aus der Sozialversicherung an Personen erfolgen, die auf dem Gebiete des anderen Staates beschäftigt sind. Endlich wurden auch die sonstigen Fragen der Sozialversicherung geregelt.

#### Schweres Erdbeben in Mexiko

Mexiko-Stadt, 29. Jan. Ganz Süd- und Mittelmexiko wurde am Sonntag abend von einem Erdbeben erschüttert. Die mexikanische Hafenstadt Acapulco im Stillen Ozean hat schweren Schaden erlitten. Viele Häuser weisen große Sprünge auf. Außerhalb über Tote und Verletzte liegen noch nicht vor. Man nimmt jedoch an, daß die Verwundeten recht umfangreich sein werden.

#### Japan zur Rede Stalins

Tokio, 29. Jan. Die Rede Stalins hat in politischen Kreisen Japans große Unzufriedenheit hervorgerufen. Man erklärt, daß die letzten Reden Kaganowitsch, Molotoff und Stalins die politische Lage Japans haben. Das japanische Auswärtige Amt, so wird erklärt, behalte sich weitere Schritte vor, sobald der genaue Text der Rede Stalins in Tokio vorliegt wird.

### Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 30. Januar 1934.

Amtlisches. Zum Ortsvorsteher in Bad Mergentheim wurde Bürgermeister Albert Künzlen in Pflanzgrabenweiler ernannt.

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 24. Januar 1934 Anwesend: Der stellvertretende Vorsitzende und sieben Stadträte Entschuldigt: Stadtrat Luz und Schable

Genehmigung findet der Stammholzerkauf vom 20. Januar 1934 im schriftlichen Auftrich mit 1158 Festsch. bei einem Durchschnittserlös von 66,6 Prozent der Landesgrundpreise. Die Bürgerhäuser sind bedingungsgemäß zu leisten.

Die städt. Fortbewahrung, welche bisher noch keine Schreibmaschine hat, bittet um Anschaffung einer solchen, und bei der Stadtpflege besteht schon länger der Wunsch, aus Zweckmäßigkeitsgründen eine Schreibmaschine mit Tabulator zu bekommen. Um beide berechtigten Wünsche zu befriedigen, wird beschloffen, für die Stadtpflege eine neue zweckmäßigere Schreibmaschine anzuschaffen und deren bisherige Maschine an die Fortverwaltung abzugeben.

Anlässlich der Erstellung des neuen Elektrizitätswerks wurde vorgeesehen, zur Vermehrung von Unteregelmäßigkeiten in der Wasserführung der Ragold unterhalb der Neuanlage die Wehranlage von T 6 (altes städt. Elektrizitätswerk) als Ausgleichswehr herzustellen. Die Ausführung ist bis jetzt mit Rücksicht auf den Bau einer Brücke über die Ragold daselbst und den Bau der Straße durch die Wehrriesen unterblieben, weil hierzu die Mittel schalten. Auch in naher Zukunft werden diese nicht zur Verfügung stehen. Reparaturen an der bestehenden Wehranlage werden aber ohnedies notwendig, auch ist eine Entwasserung des linksseitigen Geländes in oder so vorzunehmen. Durch die Abänderung würde der zulässige Staumassenspiegel um 21 Zentimeter erhöht, wodurch von selbst auch eine Erhöhung des Wasserniveaus eintritt würde. Da der Aufwand für die genehmigte Veränderung nicht besonders wesentlich ist, wird beschloffen, die Veränderung nicht mehr länger hinauszuzögern und sie vorzunehmen, sobald die Wasserbehörden dies gestatten.

Polizeiwachmeister Schuler und Frey Luz bitten um Anschluss ihrer Grundstücke in der Reute an die städt. Wasserleitung und gleichzeitig um Verlängerung des Wasserleitungsnetzes. Dem Gesuch wird entsprochen unter der Voraussetzung, daß die Anschlussgebühren schon jetzt bezahlt werden, außerdem ist der Aufwand für Verlängerung der Wasserleitung, soweit er die Anschlussgebühren übersteigt, vom 1. Oktober ds. Js. ab zu 5 Prozent zu verzinsen insofern, bis er durch weitere dort anfallende Anschlussgebühren erübt ist. Auch haben die Grundstückler für Abwasserbeseitigung selbst zu sorgen. Für die Zukunft soll grundsätzlich daran festgehalten werden, daß für Baupläne, deren Ausführung der Stadtgemeinde besondere Kosten verursacht, von den Beteiligten entsprechende Kostenbeiträge erhoben werden. Es ist für die Stadt finanziell nicht tragbar, alle Sonderwünsche auf ihre Kosten zu befriedigen, nachdem genügend baureifes Gelände vorhanden ist, wo ein Anschluss ohne besondere Kosten möglich ist. Es geht nicht an, einerseits einen billigen Baupfad zu laufen und andererseits der Allgemeinheit erhöhten Aufwand zu verursachen.

Auf einen Erlaß der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung wird beschloffen, in der Besoldungsanfrage für die städt. Beamten die Entsch. betr. den Ortsvorsteher mit Wirkung vom 1. Juli 1933 ab zu streichen, weil nach dem neuen Ortsvorstehergesetz die Befehlsbefugnis des Bürgermeisters von dieser Behörde festgelegt wird.

Die Instandsetzungen der städt. Gebäude haben in den letzten Jahren aus Mangel an Mitteln sehr zu wünschen übrig gelassen. Um dem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, wird auf entsprechenden Vortrag des Stadtbauamtsmeisters dieser beauftragt, in den Schulhäusern und in dem städt. Schlachthaus, mit Hilfe der Reichsbauzuschüsse so gut als möglich die notwendigen Ausbesserungen vorzunehmen. Für das städt. Schlachthaus liegt ohnedies ein entsprechender Antrag des Oberamtsleiterarztes vor.

In einer Fürsorgefrage wird noch beschloffen, die Unterbringung in einer Anstalt für ein weiteres Jahr zu genehmigen.

Baugeldzuteilungen zur Arbeitsbeschaffung. Die Bauipartasse Gemeinshaft der Freunde Wästenrot in Ludwigsburg (Württ.), bekannt als größtes und erfolgreichstes Privatunternehmen dieser Art, teilt mit, daß sie mit ihrer neuesten Zuteilung wiederum 379 deutschen und



österreichischen Bauparern 4,4 Millionen Mark zur Verfügung gestellt hat. In knapp drei Monaten teilte die GdF-Wüstenrot zur Finanzierung von Eigenheimbauten über 33 Millionen Mark zu. Sie hat bis heute insgesamt 244,3 Millionen Mark für 17 380 Bauparere bereitgestellt. Ohne weiteres ist hieraus ersichtlich, daß die GdF-Wüstenrot hinsichtlich der Bereitstellung großer Millionenbeträge in kurzer Zeit außerordentlich viel für die Arbeitsbeschaffung geleistet hat.

**Walldorf, 29. Januar.** (Vaterländische Feier des „Liedertranzes“ zugunsten des Winterhilfswerks.) Am Sonntagmorgen wiederholte der hiesige „Liedertranz“ seine Weihnachtsfeier in Form einer vaterländischen Feier. Von auswärts waren infolge des schlechten Wetters nur wenig Gäste da, doch die Gemeindeglieder waren sehr zahlreich versammelt, so daß der „Adleraal“ voll besetzt war. Nach landläufig üblicher Begrüßung eröffnete der „Liedertranz“ unter Stabsführung von Oberleutnant Frank mit Gesangsbeiträgen die Veranstaltung. Nach den beiden Liedern „Seht die Herzen empor“ und „Soweit die Wellen tragen“ begrüßte der Vorstand des Vereins, W. Brenner, alle Anwesenden herzlich und dankte ihnen für ihr Kommen. Er betonte, daß der Verein sich entschlossen habe, seine Weihnachtsfeier zugunsten des Winterhilfswerks zu wiederholen, um auch das jeinige zur Linderung der Not beizutragen und auch einen Baustein zu liefern für das überragend große Hilfswerk, das von der Regierung eingeleitet worden sei. Dieses Opferwerk des Winterhilfe sei nicht nur dazu da, um die armen Volksgenossen vor Hunger und Not zu schützen, sondern auch um das Volk wieder zum Opfern, zur selbstlosen Hingabe und zur Treue dem Vaterland gegenüber zu erziehen, die Parole des dritten Reiches „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ der Wirklichkeit näher zu bringen und das ganze Volk zusammenschließen zu einem „einigen Volk von Brüdern“. Zum Schluß gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Führer doch gelingen möge, die unheilvolle Geißel am deutschen Volkstörper, die Arbeitslosigkeit, zu beseitigen, das deutsche Reich neu aufzubauen und das Volk zu Freiheit, Einigkeit, Macht und Größe zu führen. Die Ansprache des Vereinsvorstandes wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Hierauf wurde von einem Schulmädchen das Bismard-Hymnenlied vorgetragen, das ausklang mit den Worten: „Die Fahnen, Germanen, leßt wehn! Von den Türmen frohlocken die Glocken weithin durch die Welt. Im rauschenden Wetter ein gemaltiger Reiter: Allddeutschland zum Siege führt Bismard, der Held!“ — Hierauf anschließend sang der Verein wieder einige Lieder. So „Vater Rhein“, „O Madle du bist mein Morgenstern“ und „Drei Vögel“. Die vorgetragenen Lieder gaben zu erkennen, daß der Verein auf guter gesamtlicher Höhe steht. Zum Schluß der Veranstaltung gelangte ein Bühnenspiel „Das hohe Lied der Mutterliebe“ in 5 Akten zur Aufführung. Das Stück spielte aus vergangenen Tagen, die von einer gesellschaftlichen Schicht beherrscht war, von Ständebüffel und Klassenbewußtsein. Die Spieler waren in sehr guter Form, vor allem die Hauptdarstellerin verkörperte die Mutter in sehr schöner Weise. Gegen 6.30 Uhr fand die Veranstaltung ihr Ende. — Abends schloß sich ebenfalls in dem Saal des „Adler“ eine gemütliche Feier an, die der Jugend noch Gelegenheit gab, das Tanzen zu schwingen.

**Hagold, 29. Januar.** (Der Herr Reichsstatthalter besucht die Gauführerschule Rötendach.) Anlässlich des Abchlusses des 5. Lehrganges der Gauführerschule, besuchte Herr Reichsstatthalter Murr am Samstagvormittag das nahe gelegene Rötendach, woselbst er in einer äußerst markanten Ansprache an die Kursteilnehmer die zukünftigen Aufgaben der politischen Leiter der Bewegung eindrucksvoll behandelte.

**Seifenfeld, 29. Januar.** (7 Erbhöfe.) In das Gemeindevzeichnis für die Erbhöfe sind 33 Personen mit Besitzungen über 7,5 Hektar eingetragen worden. Darunter liegen aber nur bei 7 Besitzungen die Erfordernisse der Mindestgröße eines Erbhofes im Sinne des Reichserbhofgesetzes vor. In der Gemeinde werden daher in Zukunft 7 Erbhofbauerngeschlechter lebhaft sein.

**Freudenstadt, 29. Jan.** (Von der Bezirksjägerei.) Am nächsten Sonntag, den 4. Februar 1934, nachmittags 2.30 Uhr, findet im „Murgtälcher“ zu Freudenstadt die Generalversammlung statt, die aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Bezirksjägerei mit einer Ausstellung und Prämierung von Jagdtrophäen verbunden ist. Die Besichtigung der Trophäenausstellung am Sonntag, den 4. Februar, vorm. zwischen 9 und 12 Uhr, ist jedermann freigegeben.

**Calw, 29. Januar.** (Vom Rathaus.) In seiner letzten, unter Vorsitz von Bürgermeister Göhner stattgefundenen Sitzung genehmigte der Gemeinderat einen Vertrag mit der Deutschen Bau- und Bodenkant in Berlin betr. Aufnahme eines durch die Württ. Landesbedienstetenvermittlung des Darlehens in Höhe von 32 000 Mark für 14 vordringliche Kleinrentnerfamilien auf dem Windhof. Es handelt sich um sog. Reichstredite zu verbilligtem Zinsfuß (4 v. H.). Die Auszahlung erfolgt nach Nachweis der dinglichen Sicherheit. — Die Windhofschiedung wird, soweit dies angängig ist, durch Angehörige des Freiwill. Arbeitsdienstes erstellt, da sonst die geringen zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen. Nach Möglichkeit soll jedoch auch das Handwerk zugezogen werden, wobei allerdings diebedingte Preisstellung Vorbedingung ist. So ist jetzt eine Vereinbarung zwischen Stadtbauamt und Eisfermentern zustande gekommen, bezugslos leihbare die Gipserarbeiten (Auhendverputz und Innenverputz des unteren Stockwerkes) für ein Siedlethaus am 10. Markt übernehmen; die Stadterhaltung stellt das erforderliche Material, der Arbeitsdienst Hilfskräfte. Der Gemeinderat billigte die getroffene Vereinbarung. — Das Technische Landesbauamt hat die Vereinbarung zwischen Stadterhaltung und Straßen- und Wasserbauamt betr. Uebergang des unteren Teils der Stuttgarter Straße in Besitz und Unterhaltung der Stadtgemeinde genehmigt. Die vom Staat zugesagte Erweiterung der Straße wird durchgeführt, sobald Mittel hierfür zur Verfügung stehen. — Im Lehrkörper der Frauennarbeitschule ist laut Mitteilung der Ministerialabteilung für die Fachschulen eine Veränderung eingetreten. Die Handarbeitslehrerin Fel. Berg wurde ab 1. Jan. zurückgezogen und an ihre Stelle die Handarbeitslehrerin Fel. Gröschel aus Albrach versetzt. Fel. Berg wird indessen weiterhin der Schule erhalten bleiben.

**Calw, 30. Januar.** (Todesfall.) Gestern starb hier im 72. Lebensjahr der Finanzier-Chronikermeister Heinrich Essig. Als langjähriger Vorsitzender des hiesigen Gewerbevereins hat sich der Verstorbenen in außerordentlich hoher Weise verdient gemacht. Er war das Bild eines rechtschaffenen und tüchtigen Vertreters des Handwerks, von der Einwohnerchaft und im Gau der Handwerksvereine hochgeschätzt. Die Beerdigung ist am Mittwoch.

**Neuenbürg, 29. Januar.** (Besuch bei der Landesbauernschule.) Die Ortsbauernführer des Kreises kamen gestern nachmittag auf Einladung des Kreisbauernführers Krauß-Igelsloch im Gasthaus zur „Eintracht“ zusammen, gewissermaßen als Auftakt zu der am nächsten Samstag geplanten

## Tagung des NS-Lehrerbundes, Kreis Hagold in Simmersfeld

Auf Samstag, den 27. Jan., hatte der NS-Lehrerbund seine Mitglieder aus der Umgebung von Simmersfeld und Altensteig zu einer Tagung nach Simmersfeld eingeladen. Kreisobmann Bodamer konnte eine große Zahl Teilnehmer begrüßen, darunter auch erfreulicherweise Ortschulratsmitglieder, Bürgermeister und Geistliche. Wir geben gleich zu Anfang der Hoffnung Ausdruck, daß auch in Zukunft die Beteiligung eine ebenso rege sein wird.

Der Gruß des Berammlungsleiters galt vor allen Dingen auch den Vorläufern des Nationalsozialismus hier oben auf anderer Höhe, Pp. Bürgermeister Meher und Pp. Pfarrer Kehm, die leider beide nicht anwesend sein konnten.

Nach der Begrüßung nahm Dr. Stahlecker das Wort zum Hauptvortrag des Tages über „Rassenkunde“, ein Problem, das heute schon im Mittelpunkt einer neuen Denkrichtung steht und das ein für die Grundlage für den Aufbau des Staates abgeben muß, zusammen mit der Vortragslehre. Der Zweck des Vortrags war: zunächst einmal theoretisch die Grundfragen des Problems herauszustellen und soweit als möglich zu erklären. In Kürze soll das Wichtigste hier folgen: „Eine Rasse ist in allen ihren Erscheinungen eine innere Einheit. Rasse ist nicht gleich Volk, denn alle bekannten Völker sind Rassengemische. Auch das deutsche Volk ist ein solches Gemisch verschiedener, aber ziemlich ähnlicher und ziemlich gleichwertiger Rassen. Gleiches gemeinsames Erleben, gleiche Kultur und eine zielbewusste Führung können auch ein solches Rassengemisch als Volk

sehr tüchtig machen. Trennen will und kann kein Mensch mehr die einzelnen Teile, aber einer Rassenverschlechterung kann man vorbeugen, erstens durch gezielte Maßnahmen und zweitens durch Hinleitung des Volkes zu einem rassemäßigen, instinktiven Fühlen und Handeln. Ein Volk, das diesen Instinkt verliert, oder auf die Stimme des Blutes nicht mehr achtet, geht zu Grunde. Die Rassenfrage ererbt ungeheuer an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß auch das seelische und geistige Verhalten eines Menschen erbedingt, d. h. an das Blut, das er von seinen Vorfahren ererbt, gebunden ist. Kein Stand und kein Beruf, insbesondere nicht der Erzieher, wird in Zukunft an diesen Fragen achtlos vorübergehen können. Jeder muß auch eine eigene Familie unter diesen Gesichtspunkten betrachten lernen und die Zeit muß kommen, wo das Bluterbe wieder mehr gilt und höher im Kurs steht als das Gelderbe.“

Kreisobmann Bodamer dankte dem Redner für die klaren und tiefgründigen Ausführungen und kündigte für den nächsten Monat die Fortsetzung derselben an.

Pp. Bahlinger sprach noch über das großangelegte soziale Selbsthilfswerk der Lehrer, die NS-Erzieherliche. Alle Erzieher sind in ihr organisiert und bilden einen gemeinsamen Wall zur Abwehr von Not und Unglück von jedem Erzieher und seiner Familie. Einer für alle, und alle für einen! — Mit dem Gesang des „Deutschland“ und „Hort Wessel“ Liebes und einem dreifachen „Siegeheil“ auf Volk, Vaterland und Führer schloß die schöne Tagung.

großen Tagung in Höfen. Nach kurzer Beratung jubren die württembergischen Teilnehmer nach der Comburg bei Hall, wo die Landesbauernschule untergebracht ist. Dort wurde ihnen manche Aufklärung über die Schulung und namentlich über Siedlungsgelegenheit, die sich für jüdeutsche Bauern in den großen landwirtschaftlichen Gebieten in der Provinz Sachsen bietet.

**Koskenau, 29. Januar.** (Todesfall.) Der weit über die Grenzen unseres Dorfes hinaus bekannte und schon viele Jahre an Ertrankung leidende 77 Jahre alte Kaufmann Fr. Schweikart wurde infolge eines Unglücksfalles unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Waiblingen, 29. Jan.** (Vermißt.) Polizeikommissar Meuter wird laut „Remstalbote“ seit 25. Januar vermißt. Er hat einen Brief hinterlassen, aus dem hervorgeht, daß er sich einer gegen ihn schwebenden Unteruchung durch Selbstmord entziehen will. Ueber sein Schicksal konnte bis jetzt noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

**Reutlingen, 29. Jan.** (Kur 10 bis 20 Erbhöfe.) In der Jahreshauptversammlung der Ortsbauernschaft Reutlingen teilte Kreisbauernführer Weiraug mit, daß im ganzen Oberamt Reutlingen nicht, wie irrtümlich vor einiger Zeit in der Presse veröffentlicht, 400 oder gar mehr als 400 Besitzungen als Erbhöfe in Frage kommen, es werden vielmehr höchstens 10 bis 20 landwirtschaftliche Anwesen unter das Erbhofgesetz fallen, und zwar in Reutlingen selber nur einer oder zwei, in Bezingen vier, in Eningen zwei, in Hausen an der Laubert und Bronnen einige und vielleicht noch in Grohensgingen. In allen anderen Gemeinden des Oberamts wird es vermutlich gar keinen Erbhofbauern geben.

**Göppingen, 29. Jan.** (Zur Familientragödie.) Das blutige Ehedrama, das sich am Sonntag im „Hafen“ abspielte, bei dem Hauswirt Hinderer seiner Frau und seinem 11jährigen Sohn den Hals durchschmitt, hat nun als letztes Opfer den Mörder selbst geordert. Er ist seinen jähwern Verlegungen, die er sich durch eine Kugel beibrachte, im hiesigen Bezirkskrankenhaus erlegen. Ueber den Beweggrund zur Tat hören wir, daß zerrüttete Familienverhältnisse die Ursache sind. Wiederholt ist es zu Tattschritten zwischen den Eheleuten Hinderer gekommen, so daß die Frau, die unter dieser Behandlung stark litt, einige Zeit bei ihrer Mutter in München Zuflucht suchte. Sie war erst kürzlich von ihrem Schwager wieder zurückgeholt worden. Die geschäftlichen Verhältnisse der Eheleute Hinderer, die die gungebende Wirtschaft und Metzgerei „Zum jungen Hafen“ betrieben, waren geordnet.

**Spraitbach, 29. Jan.** (Tödlicher Autounfall.) Am Samstag wurde auf der Straße Buchengerehen-Alldorf das Fahrzeug des Unternehmers Windmüller aus Unterrot aus der Fahrbahn geschleudert, wobei Windmüller den Tod fand. Windmüller war 48 Jahre alt und hatte den Bau der Straße Wahlenheim-Hellersdorf übernommen. Sein Beifahrer wurde aus dem Wagen geschleudert und kam mit dem Schreden davon.

**Alm, 29. Jan.** (Was manner-Kriegsmal.) Nach einer entscheidenden Sitzung der Vertreter der militärischen Verbände ist nach über zehnjährigen erfolglosen Bemühungen die endgültige Aufstellung des Münchertkriegsmales in der Form eines geschlossenen Gedächtnisraumes in der nordwestlichen Eingangshalle gesichert. Hier entsteht ein Simunzsooller, von der Münchertbesichtigung unabhängig, vor außen zugänglicher Ehrenraum. Die Einweihung wird voraussichtlich am letzten Sonntag des Monats Juli erfolgen, an welchem Tage alle Truppenteile der Garnison Wiederkehrsfestern veranstalten werden.

**Friedrichshafen, 29. Jan.** (Mutterchule für Lehrlinge.) Eine Mutterchule ist auf Veranlassung des Kultusministeriums auf die Dauer von drei Monaten in der Jugendherberge hier eingerichtet worden. Ihre Aufgabe ist die Pflege des Gemeinschaftsgefühls unter der heranwachsenden männlichen Jugend. An der Schulung nehmen 43 Lehrlinge der Zeppelin-Konzernbetriebe teil.

**Vom Ries, 29. Jan.** (Der älteste Wein gejunoben.) Beim Dessens eines aus römischer Zeit stammenden Kindergrabes in Tappheim war man im Jahr 1909 auf ein trauffenartiges, dunkelgrünes Glasgefäß gestoßen, das eine dickflüssige Masse enthielt. Der Besitzer der Flasche, ein Desbesheimer Weingutsbesitzer, hat nun den Inhalt der Flasche durch Professor Dr. Gräß-Berlin chemisch untersuchen lassen. Die Analyse hat ergeben, daß es sich um den ältesten Weinrest handelt, der auf der ganzen Welt vorhanden ist. Nach dem Gutachten von Prof. Dr. Zahn muß der Wein aus der ersten Zeit christlicher Zeitrechnung sein. Somit kommt

also dieser bei Donauworth geundene Wein aus dem ersten Jahrhundert nach Chr. und hat den bisher als ältesten Wein bekannten „Römerwein“ in Speyer beträchtlich an Alter überflügelt, da dieser „erst“ aus dem dritten Jahrhundert stammt.

### Was haben

**Mannheim, 29. Januar.** (Mannheims älteste Einwohnerin wird 100 Jahre alt.) Frau Magdalena Weidlich, die älteste Einwohnerin Mannheims, begibt am 1. Februar ihrem 100. Geburtstag. Die Jubilarin kommt aus Engelhardtshausen, Oa. Getatronn und ist die Älteste von 4 Geschwistern.

## Tagung der württ. Kreisleiter

**Stuttgart, 29. Jan.** Am Samstag und Sonntag fand im Landtaggebäude eine Tagung der württ. Kreisleiter statt, bei der aus einem großen Rüdckblick auf das erste Jahr der nationalsozialistischen Revolution die neue Zielrichtung für den weiteren Ausbau und Aufbau gewonnen wurde. Reichsstatthalter Murr in seiner Eigenschaft als Gauleiter begrüßte jeden einzelnen seiner alten und jungen Mitkämpfer persönlich, um dann in einer großangelegten Ansprache zunächst darauf hinzuweisen, daß das Vertrauen, das die Regierung im Volk habe, zu gewaltiger Verantwortung für die Zukunft verpflichtet. Mit eiserner Konsequenz, so bemerkte der Reichsstatthalter, gehen wir den einmal beschrittenen Weg in beispielhafter Disziplin und mit blindem Vertrauen in das zweite Jahr der Revolution: Immer werden für uns die Grundzüge der Bewegung das Geisr unseres Handeins sein. Mit herzlichen Worten der Anerkennung und des Stolzes dankte er seinen Kreisleitern für das, was sie erkämpft haben und gab für sich und für sie das Bekenntnis zum Führer ab in der Bereitschaft auch die größeren Aufgaben der Zukunft auf sich zu nehmen. Die Aufgabe der Partei ist die politische Erziehung des deutschen Volkes. Politische Erziehung aber ist: Beispiel geben. Die Partei bleibt, so schloß der Gauleiter seine Ansprache, Zuflucht und Sprachrohr des Volkes zugleich. Darauf ergriff der hiesige Gauleiter Schmidt das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen über die Haltung der Partei für die Durchführung der nationalsozialistischen Weltanschauung und ihre Verankerung in den biologischen und rassistischen Erkenntnissen. Zu dem besonderen Gebiet von Propaganda und Organisation sprach der hiesige Gaupropagandaleiter Meuer über die Kleinarbeit in der Propaganda und ihre besondere Bedeutung. Als Gaumirtschaftsberater gab Wirtschaftsminister Dr. Veckhoff besondere Richtlinien für die Zusammenarbeit mit den Kreisleitern. Den Abschluß des ersten Teils der Tagung bildete die Verpflichtung von neuernannten Kreisleitern. Im zweiten Teil der Tagung sprach Gauleitungaleiter Dr. Altek über Fragen der Schulung innerhalb der Parteipropaganda, worauf Gaupropagandaleiter Dierdorf unter besonderer Würdigung des neuen Schriftleiterspiels über die Aufgaben der Parteipresse sprach. Gaubetriebsstellenobmann Schulz gab einen klaren Überblick über die Verwirklichung des deutschen Sozialismus, wie sie in dem neuen Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vorsehen ist. Nach einem weiteren Referat von Pp. Altek über die Aufgaben der NS-Volkswohlfahrt sprach der Gauarbeitsführer Müller über Arbeitsdienstfragen vom Gesichtspunkt der Jugendberührung und Arbeitsbeschaffung.

## Gerichtssaal

### Den Hof zum Gärtner gemacht

**Stuttgart, 29. Jan.** Als die Stadt Stuttgart im Jahre 1929 Gelände zur Anlage eines Erziererplatzes ausgelauft hatte, war u. a. auch mit einer Witwe Schw. verhandelt worden, die mit der Wahrnehmung ihrer Interessen den Bürgermeister Fink ihres Heimortes beauftragt hatte. Als nach ihrem Tode ihre Kinder schließlich Rechenschaft von dem Vermögensverwalter ihrer Mutter verlangten, stellte sich heraus, daß er das ganze für den Geländeverkauf erhaltene Geld in Höhe von über 15 000 RM durch die Kappen gebracht hatte. Die Erben mußten daher ihren eigenen Geländebesitz selbst durch Aufnahme von Darlehen decken, und das Ende vom Liede war, daß sie sogar noch Haus und Hof verloren. Der unedliche „Verwalter“ hatte das Geld in der Hauptlage einem guten Freunde, der schon zweimal verurteilt war, zur Einrichtung eines neuen Geschäfts zur Verfügung gestellt. Das in diesem Betriebe angelegte Kapital ging zum größten Teil verloren. Als schwacher Trost für die entlassenen Beteiligten blieb den geschädigten Erben die Genugtuung, daß der Herr Bürgermeister a. D. wegen Untreue zu acht Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Diese von der Stuttgarter Strafkammer verhängte Strafe ist nunmehr auch vom Reichsgericht rechtskräftig bestätigt worden.



### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die neuen Pläne für die Berufsschulung der Jugendlichen gehen dahin, im Mai schätzungsweise rund 16 000 Lehrgänge in etwa 800 Städten in Deutschland stattfinden zu lassen. Die Hitlerjugend wird in diesem Frühjahr einen alle Fachgebiete umfassenden Berufswettstreit organisieren, an dem rund zwei Millionen Jugendliche teilnehmen sollen.

Nur noch ein Offiziersverband. Der Nationalverband Deutscher Offiziere und der Deutsche Offiziersbund, haben sich mit sämtlichen übrigen Offiziersverbänden zum „Reichsverband Deutscher Offiziere“ zusammengeschlossen. Ehrenführer sind, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, Generalleutnant v. Madenjen und Generaloberst von Hüner.

Kohlenoxyd in der Kirche. In der Kaffeler Garnisonskirche wurden am Sonntag, vorantag während des Gottesdienstes mehrere Personen von Unwohlsein befallen, so daß der Gottesdienst abgebrochen werden mußte. Die Sanitätskolonne brachte etwa 20 Kirchenbesucher ins Freie, bei denen Kohlenoxydgasvergiftung festgestellt wurde. Eine größere Anzahl der Erkrankten mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Vorfall ist auf den mangelhaften Zustand der Heizungsanlage zurückzuführen.

Nordfranzösisches Schloß niedergebrannt. Das Schloß des Marquis de Resne, des Bevollmächtigten des französischen Thronpräsidenten, des Herzogs von Guise, ist ein Raub der Flammen geworden. Das Schloß, das in Beaumez-lez-Loges unweit von Lille gelegen war, enthielt zahlreiche Kunstwerke. Der Schaden wird auf 2,5 Millionen Franken beziffert.

Ein japanisches Bombenflugzeug abgestürzt. Ein japanisches Bombenflugzeug, das sich auf dem Wege von Kufuku nach Dairen befand, stürzte bei dem Badeort Pitshu ab. Drei Personen wurden getötet.

Sturm auf die Sparkassen. In Nancy und in Nizza fand in der vergangenen Woche ein Sturm auf die Sparkassen statt. Durchschnitten wurden täglich gegen 1 Million Franken abgehoben. Die Zweigstelle der Bank von Frankreich mußte einspringen, um den Anforderungen genügen zu können.

#### Gestorben

W i l d b a d : Emma Geisler geb. Epple, 32 J. a., Beerdigung in Eutingen.  
N a c h : Friedrich Ruk, Wagner.  
B ö f f i n g e n : Andreas Bufenberger, Schmied, 73 J. a.  
M i t t e l t a l : Marie Glaser geb. Gaiser.  
C a l w : Heinrich Eßig, Maschinen-Ehrenobermeister, 72 J. a.  
C h r i s t i n e Koller, Kupferschmiedswitwe von Wildberg, 63 J. a.  
O b e r h a n g s t e i l : Jakob Schneider, Bildhauer.  
U n t e r h a n g s t e i l : Rosa Bäuerle geb. Holzäpfel, 27 J. a.

### Amtliche Bekanntmachungen

#### Entwässerung auf Markung Egenhausen

Der Gemeinderat Egenhausen hat die Errichtung je einer Wassergenossenschaft zu Entwässerungen in den Gewänden:  
I. „Oberer und Unterer Bömbach, Bagentrain, Stachäder und Stachwiesen“ der Markung Egenhausen, und  
II. „Oberer und Unterer Grindel, Lettenäcker, Loch, Weidenäcker und unterer Stöck“ der Markung Egenhausen sowie im Gewand „Grindel“ der Markung Behlingen beantragt. Der vom Kulturbauamt Reutlingen entworfene Plan ist von dem Technischen Landesamt Stuttgart zur Abtätigung zugelassen worden, nachdem das Unternehmen als für die Bodenkultur nützlich und der Plan im ganzen als zweckmäßig und ausführbar erkannt worden ist.

Gemäß Art. 88 des Wassergesetzes wird Tagfahrt zur Abstimmung über den Antrag, zur Beratung der Satzung und Wahl des Genossenschaftsvorstands am Donnerstag, den 1. März 1934, nachmittags 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in das Rathaus in Egenhausen anberaumt.

Zu dieser Tagfahrt werden die beteiligten Grundeigentümer oder ihre Vertreter eingeladen. Wer bei dieser Tagfahrt weder selbst erscheint noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, gilt als zustimmend zu dem beantragten genossenschaftlichen Unternehmen und ist von der Teilnahme an der Wahl der Vertreter desselben ausgeschlossen. Ein Einspruch oder eine Wiedereröffnung in den vorzigen Stand gegen diese geschliche Folge des Ausbleibens findet nicht statt.

Etwasige nicht bereits angemeldeten Ansprüche auf Freilassung von der Teilnahme an dem Unternehmen oder auf Teilnahme daran, die aus Art. 84 Abs. 2 und 3 oder Art. 85 Abs. 1 des Wassergesetzes abgeleitet werden, sind innerhalb der Ausschlußfrist von zwei Wochen — vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet — bei dem Bürgermeisterrat Egenhausen oder bei dem Oberamt geltend zu machen.

Der Plan des Unternehmens mit den dazu gehörigen Unterlagen ist von heute bis zur Tagfahrt zu jedermanns Einsicht auf dem Rathaus in Egenhausen aufgelegt.

Ragold, den 29. Januar 1934.

Oberamt: Saitinger.

#### Realschule mit Lateinabteilung Ragold.

Die Aufnahmeprüfung in Kl. I für Schüler(innen) aus der 4. od. einer höheren Volksschulklasse findet statt: Dienstag, 20. Febr. 34 von vorm. 8 U. an. Schriftl. od. mündl. (Mo, Mi, Fr 4—6 U. Knabenschule II. St.) Anmeldungen unter Vorlage eines Geburtscheins nimmt das Rektorat bis Montag, 5. Febr. 34 entgegen.

Etwasige Anträge auf Aufnahme besonders leistungsfähiger Schüler (innen) aus der 3. Grundschulklasse sind bis 12. Febr. 34 einzureichen.

Ragold, 25. 1. 34.

Rektorat: Nagel.

#### Holz-Beifuhr.

Vom Stadtwald Altensteig, Hochgericht, Brandhalde und Heusteige sind 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub> m Papierholz auf Bahnhof Verneck zu fahren und sieht Offerten entgegen

Adam Gebr.

### Buntes Allerlei

Totschlag um eine Zahnbürste — Das gefährliche Zaubermittel

In Kitiß, einem kleinen Dorfe bei Cetinje in Bulgarien, das einst die Hauptstadt Montenegros war, ist ein Mann wegen Ausübung der „Schwarzen Kunst“ von seinen Mitbürgern zu Tode gesteinigt worden. Nachbarn hatten seit einiger Zeit beobachtet, daß Bunanooischel, so hieß das Opfer, sich bei seiner Morgenwäsche eines „tauschlichen Instruments“, nämlich einer Zahnbürste, bediente. Da waren die abergläubischen Leute gleich davon überzeugt, daß nur er die Ruh der alten Wänschlerin verherbt haben konnte, daß sie keine Milch mehr gab und der Sohn des Bürgermeisters mit einer Zigeunerin durchgegangen war und daß noch vieles andere sich im Dorf ereignet hatte, was ihr Verstand nicht erklären konnte. Bunanooischel, dem nicht entgangen war, daß die Nachbarn ihn mit Mißtrauen beobachteten, suchte sie aufzuklären: Im letzten Sommer hätte er zwei deutsche Touristen beobachtet, wie sie sich mit einem merkwürdigen Ding „mit einem weißen Stiel und Schweinsborsten am Ende“ im Mund herumführten. Als die Touristen die Reue derde des Bauern gewahrten, erklärten sie ihm, daß man nur so die Zähne rein halten könnte, und schenkte ihm zum Abschied eine alte Zahnbürste. Die wohlige Frische, die er nun des Morgens nach ihrem Gebrauch empfand, ließ ihn dann täglich von der Zahnbürste Gebrauch machen. Einige Männer konnte er überzeugen, daß es sich nur um eine hygienische Maßnahme handle, die meisten aber schwuren, die Zahnbürste sei weiter nichts als ein Zauberkraut. Und als nun plötzlich eine Seuche ausbrach, die vielen Vieh im Dorf das Leben kostete, da beschloß man, kurzen Prozeß mit dem „Hexer“ zu machen. Hier dreizehn Viehen über Bunanooischel her, trieben ihn aus seinem Hause und steinigten ihn, bis er leblos auf der Dorfstraße liegen blieb. Dieser Tage fanden sie in Cetinje, des Nordes angelegt, vor Gericht. Der Bürgermeister von Kitiß war zu ihrer Verteidigung erschienen. Er erklärte: „Im Namen meiner Mitbürger muß ich feststellen, daß sie gezwungen waren, so gegen Bunanooischel vorzugehen. Seit Montenegro und die übrige Welt existiert, haben wir Bewohner der Schwarzen Berge immer gewisse Zähne gehabt, ohne sie bürsten zu müssen. Es kann sich also nicht, wie der Staatsanwalt sagt, um eine „gesundheitsliche Maßnahme“ gehandelt haben. Es war nichts als schwarze Hexerei! Wir durften das nicht länger dulden, wo uns das Unglück bereits so arg mitgespielt hatte!“ Trotz dieser glänzenden Verteidigungsrede schickte der Richter die dreizehn wegen Totschlags auf mehrere Jahre ins Zuchthaus.

#### Wetter für Mittwoch

Ueber Großbritannien liegt ein Hochdruckgebiet, das allmählich Einfluß auf die Wetterlage gewinnt, so daß für Mittwoch und Donnerstag zeitweilig aufheiterndes, vorwiegend trockenes, mäßig frostiges Wetter zu erwarten ist.

Druck und Verlag: W. Krieger'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptvertriebsstelle: L. Paul, Anzeigenleitung: Gust. Wohlhuth, Altensteig, D.-M. 12. 1933: 2150.

#### B. Forstamt Hagold.

Bezirktet freizügiger

#### Nadelstammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 9. Febr. 1934, nachm. 2 Uhr in Hagold, nachm. 2 Uhr in Enzlhöflein in der Forstamtskanzlei aus Staatswald 1430 Koflo mit Fm. Lohach: 225 I., 684 II., 529 III., 105 IV., 13 V., 2 VI.; Sägg: 87 Fm. I./VI Kl. 24 F., 261 Fa mit Fm. Lohach: 31 I., 49 II., 54 III. 24 IV., 30 V., 7 VI. Sägg. 18 Fm. I./VI. Kl. Loserzeichen sie durch die Forstdirektion G.L.D., Stuttgart-W.

#### B. Forstamt Pfalzgrafenweiler

#### Buchenstammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 7. Febr. 1934, nachm. 2 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Hirsch aus Staatswald: 184 Raibu mit Fm.: 6 II., 12 III., 21 IV., 52 V. Loserzeichen sie durch die Forstdirektion, G.L.D., Stuttgart-W.

#### Oberweiler.

Schönes Einstell-Rind

verkauft

Martin Warfter jr.



#### Turnvereine Altensteig.

Heute abend pünktlich 8.45 Uhr Antreten der Tu und Tl, sowie der Palfloren beim Lokal in Hiesl. Vorstand.

#### Sportverein Altensteig

Der Verein beteiligt sich am abendlichen Gottesdienst.

Sammlung abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Lokal.

#### Musik-Verein.

6.45 in der Kirche sein, kurze Probe.

60—80 Zentner

#### Roggen- und Haberstroh

verkauft

#### Landherr, Zumbfeller.

35 Ztr. gut eingebrachtes

#### Heu und Stroh

hat zu verkaufen.

Wer—? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

#### Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

#### Rundfunkhörer!

Werdet Mitglied im nationalsozialistischen Rundfunkverband!



### Bekanntmachungen der NSDAP.

#### NSDAP, Ortsgruppe Altensteig

Die bedeutsame Rede des Führers im Reichstag wird heute nachmittags um 3 Uhr durch Rundfunk übertragen. Die Radiohörer werden gebeten, anderen Volksgenossen durch Einladung Gelegenheit zu geben, die Worte unseres Führers zu hören. Etsek.

#### SAK. I (Stahlhelm)

Dienstagabend antreten 6.45 Uhr beim Haus Metzger Dür. Köngeter.

#### Kriegerverein Altensteig

Heute abend antreten 6.45 Uhr beim Lokal „Grünen Baum“. Armbinden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Vereinsführer: Grüner.

#### Hitlerjugend, Standort Altensteig

Der ganze Standort mit Spielmannszug (ohne Instrumente) tritt heute abend 6.30 Uhr am Postamt an. Kleid.: Uniform. R. Kienle.

#### NS-Hago und GSB.

Die Mitglieder der Ortsgruppe sammeln sich, soweit sie nicht anderweitig verpflichtet sind, zum Festzug um 6.45 Uhr bei Schlumberger.

Der Ortsgruppen-Amtsführer: S. Henkler.

#### Bund Königin Luise

Alle Kameradinnen und Jungfrauen treffen sich heute abend 6.45 Uhr bei der alten Apotheke zum Kirchgang.

Frau V. Ziegler.

#### Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

#### An alle Beamten des Kreises Neuenbürg!

Am 11. Februar findet in Stuttgart eine Freundschafts- und Kameradschaftsversammlung der gesamten württ. Beamenschaft statt, bei der der Führer der deutschen Beamenschaft, Hr. Kell, sprechen wird. Reichsstatthalter, Gauleitung und Regierung werden vertreten sein. Es wird mit dem Erscheinen der gesamten württ. Beamenschaft, insbesondere des RDB, gerechnet. Die Aufforderung gilt auch den uniformierten Beamten (Landjäger, Förster, Polizei). Auf diese erste große Kundgebung der württ. Beamenschaft werden die Augen der gesamten Öffentlichkeit gerichtet sein. — Ueber Sonderzüge und Fahrpreisverbilligung später.

Von den Ortsgruppenwarten des RDB. erbitte ich rascheste Meldung über ungefähre Teilnehmerzahl, die ich bis zum 30. Jan. nach Stuttgart weiterzumelden habe. Ich hoffe, daß sich die Beamenschaft des Kreises Neuenbürg nahezu vollständig beteiligen wird.

Amt für Beamte, Kreis Neuenbürg: Schach.

#### Kraftfahrklub „Ragoldtal“ (D.D.U.C.)

Anlässlich der Ueberführung der Ortsgruppe in den Deutschen Automobilklub (D.D.U.C.) wird Herr Gausekretär W. K. aus Stuttgart über Zweck und Ziele des D.D.U.C. berichten.

Alle Kraftfahrer sind zu diesem am Mittwoch, den 31. 1. 34 abends 8 Uhr im Gasthof zur „Lande“ in Altensteig stattfindenden Vortrag eingeladen. Der Vorstand.

#### Heselbronn.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 1. Februar 1934 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Heselbronn stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Fritz Theurer | Christine Manz  
Sohn des | Tochter des  
Friedr. Theurer, Milch- | Georg Manz  
fuhrmann, Heselbronn | Heselbronn

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altensteig-Dorf.

Bin unter der

### Nr. 404 Altensteig

an das Telefonnetz angeschlossen.

Hans Rapp, Mineralwasser und Bierniederlage NB. Führe Transporte aller Art im Umkreis von 50 Km. zum billigsten Preis aus. D. O.

#### An unsre Mitarbeiter . . .

Wer für die Presse schreibt, wendet sich an alle Volksgenossen gebildete und ungebildete. Er hat die Pflicht, seine Beiträge in eine einfache und klare Sprachform zu kleiden, die frei ist von entbehrlichen Fremdwörtern. Auch das ist ein Weg zu Volksgemeinschaft! Wir bitten unsere Mitarbeiter, als Führer voranzugehen — der Leser wird's danken!

#### . . . und unsre Anzeigenkundschaft!

Der Werberrat der deutschen Wirtschaft hat bestimmt: „Die Werbung hat in Gesinnung und Ausdruck deutsch zu sein.“ Mit Recht! Anzeigen, die dem nicht entsprechen, wirken nicht. Unwirksame Anzeigen sind weggeworfenes Geld. Wer Geld wegwirft, treibt Volkswerrat! Wir bitten daher unsere Kunden, nur sprachlich saubere und geschmackvolle Anzeigen aufzugeben — der Erfolg wird's lohnen!

Verlag und Schriftleitung